

Das Parteilehrjahr ist unerlässlich für die ideologische Stählung der Kommunisten

Das Parteilehrjahr ist die Hauptform der marxistisch-leninistischen Schulung der Genossen. In der Führungstätigkeit der Parteileitung im VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Berlin nimmt es deshalb einen wichtigen Platz ein, ist fester Bestandteil des innerparteilichen Lebens.

Gemessen an den Maßstäben, die mit den Beschlüssen des XI. Parteitages und der Rede Erich Honeckers vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen an die ideologische Arbeit gestellt sind, ist vieles in der ideologischen Arbeit neu zu durchdenken und besser zu machen. Wir gehen davon aus, daß mit der ständigen und systematischen Aneignung der marxistisch-leninistischen Theorie, der Strategie und Taktik und der Geschichte der Partei die Genossen befähigt werden, die Beschlüsse der Partei unter allen Bedingungen vorbildlich zu erfüllen und die Betriebsangehörigen für deren Verwirklichung zu mobilisieren.

Die Parteileitung beachtet deshalb in ihrer Führungstätigkeit, daß die Ansprüche an das Parteilehrjahr in dem Maße wachsen, wie sich unsere sozialistische Gesellschaftsordnung entwickelt und die Schärfe der internationalen Klassenauseinandersetzung für Frieden, Abrüstung und Entspannung zunimmt. Auch gewachsenes Bewußtsein und höhere Bildung der Genossen gilt es zu berücksichtigen.

Die Parteileitung geht genauso davon aus, daß sich vielfältige Anforderungen an das politisch-ideologische Wirken der Genossen und damit an ihre Schulung im Parteilehrjahr aus den dem Betrieb gestellten Aufgaben ergeben. Die wichtigste ist, zu jeder Zeit die Hauptstadt der DDR in Qualität und Menge

mit Wasser zu versorgen, und das Abwasser so zu behandeln, daß es in sauberem Zustand in die Gewässer zurückfließt. Jeder Betriebsangehörige muß wissen, und daraus ergibt sich ein Anspruch an die von jedem Genossen zu leistende politisch-ideologische Arbeit, daß er mit gewissenhafter Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung des sozialpolitischen Programms der Partei, vor allem zur Erfüllung des Wohnungsbauprogramms, leistet.

Parteibeschlüsse praxisnah erläutern

Dazu gehört aber noch mehr. Auch beim Neubau und der Rekonstruktion unserer wasserwirtschaftlichen Anlagen sind die Ideen und der Leistungswille der Betriebsangehörigen, voran der Genossen, gefragt. Gilt doch gerade für uns, sorgsam mit dem kostbaren Naß umzugehen, bei seiner Gewinnung, Aufbereitung, Rückgewinnung und seinem Transport Energie und Kosten einzusparen. Und zunehmend mehr ist zu beachten: Das Leistungsvermögen unseres Betriebes, die Qualität und Effektivität der Produktion zu erhöhen, erfordert den Einsatz von Mikroelektronik, moderner Rechentechnik und die computergestützte Steuerung von Produktionsprozessen.

Deshalb war und ist es ein wichtiger Auftrag für das Parteilehrjahr, den Genossen zu helfen, immer besser die politisch-ideologischen und ökonomischen Konsequenzen des Einsatzes von Schlüsseltechnologien auch in der Wasserwirtschaft zu erfassen. Die Ergebnisse beweisen die Richtigkeit unseres Herangehens, zuallererst die Kommunisten über die

Leserbriefe

Genossen aktiv in der Hausgemeinschaft

Alle Bürger aktiv in die Gestaltung unseres gesellschaftlichen Lebens einzubeziehen, ist ein entscheidender Faktor und gleichzeitig eine ständige Aufgabe bei der Entwicklung unserer sozialistischen Demokratie. Für uns Genossen im Haus und speziell für mich als Vorsitzender der Hausgemeinschaftsleitung (HGL) bedeutet das, möglichst jeden Mieter zu gewinnen, seinen Beitrag zur weiteren Ausgestaltung des Wohngebietes zu leisten. Seit fast 10 Jahren wohnen wir im Leipziger Neubaugebiet Grünau in der

Straße am Park 8, und alle Mieter haben von Anfang an aktiv Hand angelegt, um unser Haus und unsere Wohnumgebung zu pflegen und zu verschönern. Das geschah nicht im Selbstlauf, sondern mußte organisiert werden. Dabei haben sich die HGL und die fünf Genossen, die im Haus wohnen, an die Spitze gestellt und durch ihre Vorbildwirkung die anderen angespornt und mitgerissen. Wie gestaltet sich die Tätigkeit unserer HGL? Zu Beginn jedes Jahres erarbeiten wir ein Arbeitsprogramm, das

mit allen Mietern beraten und beschlossen wird. In ihm sind die gemeinsamen Arbeitseinsätze ebenso festgelegt wie die schon traditionellen Hausgemeinschaftsfeiern am 1. Mai und 7. Oktober, die Abende am Samstag, Kinderfeste oder die Hausversammlungen, die wir regelmäßig einmal im Quartal durchführen.

Die HGL hat mit Unterstützung der Genossen vom ersten Tag an großes Augenmerk darauf gelegt, daß gerade in diesen Hausversammlungen zielgerichtet das politische Gespräch geführt wird. Dabei geht es vor allem darum, kommunalpolitische Probleme einzuordnen in die innen- und außen-